

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897**

96 (17.8.1897)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 96.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 17. August

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 14. Aug. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Die Nachricht eines auswärtigen Blattes von ungünstigerem Gesundheitszustand des Großherzogs ist durchaus unbegründet. Der Großherzog erfreut sich im Gegentheil einer langsam aber stetig fortschreitenden Besserung seines Befindens.

s. Durlach, 15. Aug. Der Gartenbauverein wird gemäß dem Beschlusse der diesjährigen Generalversammlung eine Ausstellung von Erzeugnissen des Garten-, Gemüse- und Obstbaues nebst Gartengeräthen u. s. w. veranstalten. Die Ausstellung wird im nächsten Monat in der Festhalle stattfinden. Bei der großen Zahl von Mitgliedern des Vereins ist auf eine starke Beteiligung an der Ausstellung von Blumen, Gemüse, Obst, Gartengeräthen u. s. w. zu rechnen. Die nöthigen Vorbereitungen für die Ausstellung sind bereits angefangen worden, die Einladungen zur Mitwirkung in den einzelnen Ausschüssen und zur Beteiligung an der Ausstellung werden nächsten erfolgen. Zur Vertheilung von Geldpreisen an eine Anzahl von Ausstellern ist die nöthige Summe bestimmt worden. Die Ausstellung, mit welcher die Veranstaltung eines Glückshafens und eines Konzerts verbunden wird, soll 3 Tage dauern. Die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen haben freien Eintritt in die Ausstellung.

Pforzheim, 12. Aug. In einer Vorbesprechung des Ausschusses der nationalliberalen Partei wurde einstimmig beschlossen, das jetzt erledigte Mandat der Stadt Pforzheim wiederum seinem bisherigen Inhaber Herrn Albert Wittum anzubieten. Herr Wittum hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

### Deutsches Reich.

Kiel, 13. Aug. Die „Hohenzollern“ traf um 7,30 Uhr von Kronstadt hier ein. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe und Panzerkanonenboote „Mücke“ und „Skorpion“, „Krokodil“ und „Natter“, sowie die Schulschiffe „Gneisenau“ und „Mars“ gaben Salut ab. Die Besatzungen parobierten und brachten drei Hurrahs aus. Als die „Hohenzollern“ gegen-

über der Marineakademie vor Anker gegangen war, begaben sich die Prinzen mit Begleitung an Bord zur Begrüßung.

Kiel, 14. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin verließen heute früh 9 Uhr unter dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe die „Hohenzollern“ und fuhren zur Jenßenbrücke. Hier stieg das Kaiserpaar aus und ging, von dem zahlreich angeammelten Volke stürmisch begrüßt, zum Bahnhof, wo das Gefolge bereits eingetroffen war. Gleich nach 9 Uhr trat das Kaiserpaar die Reise nach Wilhelmshöhe an, während sich das Gefolge unmittelbar nach Berlin begab.

Kassel, 14. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittag 5½ Uhr auf dem Bahnhofs Wilhelmshöhe ein. Dasselbst waren die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, sowie der kommandirende General des XI. Armeekorps, General der Infanterie v. Wittich, zur Begrüßung erschienen. Die Majestäten begaben sich in offenem Wagen nach dem Schlosse. Auf der Fahrt wurden dieselben von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Der König von Siam trifft, von England über Ostende kommend, nach nunmehr endgültiger Festsetzung am 26. d. M. am Berliner Dose ein. Als Gast des Kaisers wird er aller Voraussicht nach in einem der Potsdamer Schlösser Quartier nehmen. Nur drei Tage wird sein Aufenthalt in Potsdam, bezw. Berlin währen. Bereits am 29. begibt sich der König nach Schwerin. Dorthin hat ihn der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg geladen.

Auf deutschen Eisenbahnen — die bayerischen ausgeschlossen — sind im Juni 192 Betriebsunfälle vorgekommen, darunter 30 Entgleisungen und 18 Zusammenstöße. Es wurden dabei getödtet 9 Reisende, 26 Bahnbeamte und Bahnarbeiter und 13 andere Personen; verletzt wurden 29 Reisende, 78 Bahnbefindene und 10 fremde Personen.

Gesundheitspflege im Heere. Auch heuer wurde, wie alljährlich, angeordnet, daß Aerzte und Offiziere die Mannschaften vor dem Abmarsch zu den Manövern für allenfalls vorkommende Krankheitsfälle und Unfälle durch Hitzschläge zu belehren und vor Erzeßen im Essen und Trinken, sowie vor dem Genuß

unreifen Obstes zc. zu warnen haben. Auf den Märschen und in den Kantonnements haben Offiziere und Aerzte auf den Gesundheitszustand der Mannschaften ein ganz besonderes Augenmerk zu richten. Um den Gebrauch von schlechtem Trinkwasser zu vermeiden, führen die Truppen Thee mit sich.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kriegsminister bringt erneut zur allgemeinen Kenntniß, daß den Unteroffizieren und Mannschaften verboten ist: 1. jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten und Geldsammlungen, zu der nicht vorherige Erlaubniß erteilt wurde, 2. jede dritten-erkennbar gemachte Bethätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch Anrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen, 3. das Halten und Verbreiten revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften wie die Einführung solcher Schriften in den Kasernen und sonstigen Dienstlokalen. Ferner wird allen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, jedes zu ihrer Kenntniß gelangende Vorhandensein revolutionärer und sozialdemokratischer Schriften in Kasernen und anderen Dienstlokalen sofort anzuzeigen. Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes.

Prof. Falb, der als Kurgast in Teplitz weilte, mußte nach einer Mittheilung des „Nies. Tagebl.“ plötzlich die Rückkehr antreten; das fanatische, abergläubische Volk soll den Ankündiger der eingetretenen starken Regengüsse, die so viel Elend gebracht, als den Urheber dieser Naturereignisse insultirt und gedroht haben, ihn zu steinigen.

Aus München melden übereinstimmend mehrere Zeitungen, daß Dr. Schädler, der am Sonntag in Pfaffenhofen, also in seinem Landtagswahlkreise, sprechen wollte, dies wahrscheinlich nicht thun kann, da sich bei der allgemeinen Mißstimmung gegen ihn Niemand gefunden hat, der die Versammlung einberuft.

### Oesterreichische Monarchie.

Der Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien wegen geringfügigen Aeußerungen des bulgarischen Minister-

## Feuilleton.

### Ein unermutheter Zeuge.

Original-Erzählung von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Der Schmerz des früher so ehrgeizigen Mannes hatte etwas ergreifendes. Hannchen legte schweigend, doch mit zärtlichem Blick ihre Arme um seinen Hals, während Becker ihm er-muthigend die Hand drückte.

„Ja mein Lieber,“ sagte Gilert plötzlich, sich entschlossen aufrichtend, „ich will's wieder gut machen, was ich im Reichthum und Uebermuth verbrochen habe. Ausgloste Reue ist keine That und lähmt den Muth und die Kraft. Die gute alte Tante hat mir ihr letztes Geld, das sie vor der Habsucht versteckt hatte, gegeben. Es sind fünfhundert Thaler, die ich mit gutem Gewissen annehmen konnte. Mit diesem Gelde werden wir die Ueberfahrt bestreiten und hoffentlich noch ein Stämmchen zum Anfang des neuen Lebens übrig behalten. Seid Ihr damit einverstanden?“

O, gewiß, ein schwerer Stein war mit dieser erlösenden Aussicht Allen vom Herzen gefallen, und von neuer Hoffnung erfüllt, suchte Gilert

erst spät seine öde Kammer auf, die er in der Nähe sich gemiethet hatte.

Als er am nächsten Morgen — es war ein Sonntag, das Haus verlassen wollte, stand der Wirth mit einem Zeitungsblatt in der Hand auf der Flur.

„n Morgen, Gilert!“ rief er, „da, lesen Sie 'mal, was gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr passiert ist. Mir läuft ein Grusel über'n ganzen Leib.“

Gilert nahm das kleine Extrablatt und las: „Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr ist der Chauffeegeld-Einnehmer Müller ermordet und beraubt worden. Da uns diese Nachricht aus bester Quelle sofort zuging, so waren wir noch im Stande, unseren hiesigen Lesern dieselbe mitzutheilen. Näheres folgt in der Dienstag-Nummer unseres Blattes.“

„Das ist ja gräßlich,“ sagte Gilert, das Blatt zurückgebend. „Es war aber auch sehr gewagt von ihm, so allein mit einer Magd in dem einsamen Chauffeehause zu wohnen. Ich sagte ihm das noch im vorigen Sommer, als ich auf einem Spaziergange bei ihm vorbeikam und ein Glas Bier trank.“

„Ja, es ist im letzten Jahr viel Schlimmes passiert,“ meinte der Wirth, ihn mit einem Seitenblick streifend, worauf Gilert, der dies wohl bemerkte, hastig das Haus verließ.

Der Chauffeegeld-Einnehmer Müller war ein kinderloser Wittwer und am gestrigen Abend ganz allein daheim gewesen, da die Magd ausgegangen und erst um 11 Uhr nach Hause gekommen war. Um 10 Uhr hatte er noch einen Frachtfuhrmann abgefertigt und nach dieser Zeit schien Niemand mehr gekommen zu sein, als der oder die Mörder. Der Fuhrmann, welcher in dem 10 Minuten vom Chauffeehause entfernten Wirthshause ausgespannt, hatte sich sogleich, als die Magd in ihrem Entsetzen hingeeilt war, um Beistand zu holen, der Polizei gestellt und seine Aussage gemacht. Es war eine bedeutende Summe geraubt worden, da der Einnehmer am Montag die Kasse hatte abliefern wollen.

Gilert ging sehr verstimmt nach der Becker'schen Wohnung. Der Umstand, daß ein Mensch im Stande sein könnte, ein solches schauerliches Verbrechen mit jener Jahrmarkts-Schlägerei, wobei auch er und Becker Wunden davongetragen hatten, zu vergleichen, ja sogar damit zusammenzuwerfen, empörte ihn heftig und wirkte zugleich höchst niederdrückend auf ihn.

Becker hatte die That bereits in dem Extrablatt gelesen und meinte, daß im letzten Jahre eigentlich viele Räubereien vorgekommen und bislang noch nicht entbeckt worden seien. Er glaube, daß es auswärtiges Diebesgesindel sein müsse, und daß die hiesige Polizei nicht pfiffig



präsidenten Stoilow über Oesterreich dürfte mit der Abberufung des Barons Gall aus Sofia kaum seine Erledigung gefunden haben. Bezüglich des Konfliktes wird nunmehr von der österreichischen Regierung eine kurze Zeit abgewartet werden, ob die Abberufung des österreichisch-ungarischen Vertreters die bulgarischen Machthaber endlich zur Vernunft bringt. Andernfalls dürfte der peinliche Zwischenfall nicht ohne weitere Folgen bleiben.

#### Frankreich.

\* Daß die französische Presse ihren Aerger über den herzlichen Empfang des deutschen Kaiserpaars in Rußland nur schlecht zu verhehlen vermag, ist begreiflich. Einige Pariser Blätter haben sich nun zu einer besonderen Taktik entschlossen, indem sie ohne jede Spur von Verechtigung aus den Trinksprüchen der beiden Kaiser eine Forderung des Dreibundes gefolgert wissen wollen. Als ob nicht auch das Bündniß Deutschlands, Oesterreichs und Italiens gerade von Anfang an denselben friedlichen Charakter betont hätte, der sowohl im Trinkspruche des Kaisers Nikolaus II. als auch in demjenigen des Kaisers Wilhelm zum charakteristischen Ausdruck gebracht worden ist!

Paris, 15. Aug. Das Säbelduell zwischen dem Grafen von Turin und dem Prinzen von Orleans fand heute früh 5 Uhr im Bois des Marechaux bei Vaucreffon statt. Es dauerte 26 Minuten und bestand in 5 Gängen. Der Prinz von Orleans erhielt zwei schwere Wunden in die rechte Schulter und die rechte Bauchseite. Der Graf von Turin wurde an der rechten Hand verwundet. Der Prinz von Orleans wurde nach dem Palais des Herzogs von Chartres transportirt. Leontiew leitete das Duell, das mit großer Erbitterung angefochten wurde.

Paris, 13. Aug. Hungers gestorben ist heute früh eine arme alte Modenhändlerin in der Rue Saint-Sulpice. Sie war nach ihrer eigenen Angabe 70 Jahre alt und hatte nie jemand um den kleinsten Dienst angegangen, weder ihre Nachbarn noch den Thürsteher. Von ihr lebte, war ein Geheimniß, denn Niemand besuchte sie und in ihrem kleinen Laden zeigten sich so selten Käufer, daß ihre Einnahmen fast nichts betragen mußten. In den letzten Tagen bemerkten die Hausgenossen, daß die arme Alte immer schwächer wurde; sie sah kraftlos und krank aus, schlug jedoch alle ihr angebotenen Hilfeleistungen aus und ließ es nur zu, daß der Thürsteher die Fensterläden ihrer kleinen Handlung Morgens öffnete und Abends schloß. Als die alte Frau heute Morgen nicht zum Vorschein kam, ging der Thürsteher zu ihr und da auf sein Klopfen keine Antwort erfolgte, wurde die Thür erbrochen. Man fand die Arme todt in ihrem Bett liegend. In ihrer

genug sei, um solche Fische zu fangen. Sie kamen dann auf ihre eigenen Pläne zu sprechen, die ihnen am Ende auch zumeist am Herzen liegen mußten.

Ein Monat war seitdem vergangen. Gilert hatte an ein Hamburger Auswanderungs-Bureau geschrieben und die Antwort erhalten, daß Mitte März die beste Reisezeit wäre und er im Februar herüberkommen müsse, um für sich und Familie Plätze zu belegen und hierzu die nöthigen Papiere mitzubringen. Sein Freund in New-York hatte ebenfalls geantwortet und ihm sowohl als Becker die besten Ausichten auf lohnende Arbeit eröffnet. Er möge ihm nur ihre Ankunft rechtzeitig melden, damit er für eine Wohnung sorgen könne.

Das waren gute Nachrichten, welche die Angst und Sorge vor der langen Reise zu mindern vermochten. Sie hatten nun Alle genug zu schaffen, zumal Gilert und Hannchen durch Priestersegen verbunden werden sollten. Die Hoffnung war wieder eingezogen und damit ein Schimmer des Glücks.

Die beiden jungen Männer konnten jetzt auch ohne Gewissensbisse von der Heimat scheiden, da die schwarze Lise sowohl als Brandt gänzlich wieder hergestellt waren und letzterer in Folge seiner Entlassung aus der Fabrik die Stadt

Wohnung war weder ein Stück Brod noch ein Sou; sie war Hungers gestorben.

#### Spanien.

Madrid, 14. Aug. Nach einer Meldung der „Frk. Ztg.“ wird der Mörder Canovas heute Montag kriegsgerichtlich abgeurtheilt und wahrscheinlich am Donnerstag nicht durch Fälschung, sondern mittelst Würgeisens hingerichtet werden. Er sieht nach dem Bericht der „Frk. Ztg.“ ruhig seinem Schicksal entgegen, weigert sich, einen Priester zu empfangen, und erklärt, bald werde Faure ermordet werden.

#### Italien.

Mailand, 13. Aug. Drei Anarchisten wurden verhaftet. Dem Vernehmen nach ist eine Bombe bei ihnen beschlagnahmt worden. Die Verhaftungen scheinen von großer Bedeutung zu sein, weil man glaubt, daß die Verhaftungen mit dem Komplott Acciarito's in Zusammenhang stehen. Weiter wurden Waffen und Schriftstücke beschlagnahmt, darunter solche von Cafiero, Lega, Acciarito und anderen Anarchisten.

#### Rußland.

Petersburg, 13. Aug. Die treffliche politische Stimmung während des Kaiserbesuchs und nach demselben zeichnet am Besten die immer mehr um sich greifende Meinung, der auch heute die „Nowoje Wremja“ Ausdruck verleiht, daß in der kürzesten Zeit ein Continentalbündniß gegen England zu Stande kommen werde.

Petersburg, 13. Aug. Im Lager von Kraknoje-Selo pläzte gestern während der Schießübungen eine Granate in einem Geschütz der 2. Batterie der 2. Artilleriebrigade der kaiserlichen Garde. Ein Soldat wurde dabei getödtet und 3 verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten die Verwundeten im Hospital.

— In Rußland ist den Juden das laute Beten in den Eisenbahnwagen als die übrigen Reisenden belästigend verboten worden.

#### Scandinavien.

\* Wie es scheint, liegt von Andree's Nordpolfahrt nun doch eine Nachricht vor. Aus Stavanger wird gemeldet, daß an Bord des Dampfers „Kong Haffdan“ am 14. August früh 4 Uhr 50 Min. zwischen Hangesund und Hvarden ein großer Ballon in einer Höhe von ungefähr 300 Meter über den dortigen höchsten Bergspitzen in der Richtung gegen Ost-Süd-Ost schwebend gesehen wurde. Der Ballon führt etwa 60 Meter langes Schlepptau mit sich.

#### Orient.

\* Von Seiten der Türkei wurde gegen die Fassung des auf die Räumung Thessaliens bezüglichen Artikels des mit Griechenland abzuschließenden Friedensvertrages Bedenken erhoben. Die Botschafter in Konstantinopel haben nun durch eine neue Fassung diesen Bedenken

schon lange verlassen hatte. Sie machten auch durchaus kein Geheimniß von ihrem Auswanderungspläne, sondern redeten davon, wie von einer ausgemachten Sache, wobei die Leute die Köpfe zusammensteckten und sich wunderten, wer wohl die theure Leberfahrt für sie bezahlen werde? Wenn man das nur erfahren könnte!

Mittlerweile waren Gendarmen und Polizei überaus thätig, den Mörder des Einnehmers zu entdecken. Da dies aber noch immer nicht gelingen wollte, setzte das Gericht einen Preis von hundert Thaler für denjenigen aus, der eine Spur zur Entdeckung des Thäters angeben konnte.

Solche Belohnungen sind leider nur zu oft das Glatteis der Ehrlichkeit; selbst mancher brave Mann ist dadurch schon zum falschen Denunzianten geworden, wie vielmehr dann ein Schuft.

Eines schönen Tages, als Gilert sich gerade zur Reise nach Hamburg rüsten wollte, wurde er auf's Neue verhaftet und mit ihm sein Schwager Becker.

„Weshalb? was haben wir gethan, um uns wie Mörder zu fesseln?“ schrien sie verzweifelt auf.

„Ganz recht, wie Mörder!“ sagte die Polizei

Rechnung getragen, so daß nur noch die endgültige Zustimmung der Porte erwartet wird, damit die Friedensbedingungen unterzeichnet werden können.

— Der Fürst von Bulgarien hat sich bei seinem jüngsten Aufenthalt in Konstantinopel den Scherz geleistet, dem Sultan, seinem Suzerän, den bulgarischen Alexander-Orden zu verleihen; vorher hatte ihm der Sultan einen kostbaren Ring geschenkt, wofür Ferdinand dem Geber die Hand küßte. Heute meldet nun der Telegraph, daß es den Zeitungen in Konstantinopel verboten worden ist, die Verleihung des Alexander-Ordens an den Sultan zu veröffentlichen. Armer Ferdinand!

— Die Gesamtzahl der Opfer bei der Ruffschuler Explosion beträgt 278 Personen.

#### Verchiedenes.

— Der Preußenfresser Dr. Sigl hat eine ganz neue Entdeckung gemacht. Er schreibt im „Bayerischen Vaterland“ vom Freitag, anläßlich der Nachricht, daß der deutsche Kronprinz Tegernsee am 10. d. M. verlassen habe:

„Nun gibt es aber keinen deutschen Kronprinzen; der älteste Sohn des deutschen Kaisers hat nur den Titel eines preußischen (Herr Sigl drückt dies Wort nicht nur gesperrt, sondern fett) Kronprinzen, welcher, wenn er auf dem Wege der Erbfolge König von Preußen wird, als solcher Präsident (wörtlich!) des deutschen Bundes ist und gleich seinem Vater und seinem Großvater, dem Könige Wilhelm von Preußen, den dem Präsidenten des Bundes von seinen Mitverbündeten verliehenen Titel „Deutscher Kaiser“ führen wird. Da wir (d. i. Dr. juris J. Sigl) so viel Unwissenheit (sic) nicht wohl voraussetzen können, so erübrigt uns hier, wieder einen der nicht seltenen Fälle anzunehmen, in welchem jenes nationalliberale Vokalblatt (das „Vokal“-Blatt sind die „Münd. N. Nachr.“) in majorem gloriam Borussiae den wahren Sachverhalt entstellt hat.“

Dr. Sigl hätte vor Niederschrift dieses Ergusses gut gethan, einen Blick auf den Gothaischen Hofkalender zu werfen. Er würde darin gefunden haben, daß der erstgeborene Sohn des Königs von Preußen allerdings Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen ist und daher den Titel kaiserliche Hoheit führt. Es schien uns ausnahmsweise angezeigt, mit diesem lapsus calami die weitesten Kreise zu erheitern.

— Schwab und Bayer. Auf dem Berchtold'schen Faß in einer süddeutschen Gewerbe-Ausstellung ist folgender Vers zu lesen: „Uffrichtig und grabaus, Gutmüthig bis dort naus, Wenn's sei muß, au saugrob, Dös ist der Schwob.“ Letzthin schrieb nun ein Mäunchner Kindl darunter: „A bisl rauhen, Necht viel saufen, Frisch, froh und frei, Beharrlich und treu, Für'n König durch's Feuer, Dös ist da Bayer.“

— Mehr für das praktische Leben sollten die Schulkinder lernen! Diese oft wiederholte Forderung ist nicht unbeachtet geblieben; da und dort wird Unterricht im Kochen und in

die Unglücklichen gefesselt bei hellem Tage durch die gaffende Menge in's Gefängniß führend.

Wie ein Lauffeuer ging's nun von Mund zu Mund, daß die Mörder des Einnehmers Müller entdeckt und bereits verhaftet wären.

Ja, nun lag's am Tage, woher sie das viele Geld zur Leberfahrt nach Amerika genommen hatten, diese Bösewichter, die den armen Brandt halb todt geschlagen und ein wehrloses Frauenzimmer erst verlassen und dann noch mißhandelt hatten. Von solchen Ungeheuern hätte man sich ja eigentlich von vornherein versehen können. Merkwürdig, daß auch Niemand bislang darauf gekommen war, sie für die Mörder zu halten!

Wie war man denn jetzt darauf gekommen? — Natürlich durch die ausgesetzte Belohnung, der Denunziant aber war kein anderer, als der Nachwächter Konrad Paulsen.

Allerdings hatte er ein scharfes Verhör erst zu bestehen, bevor man zur Verhaftung der beiden jungen Männer schritt. Weshalb hatte er seine Wahrnehmung nicht sofort mitgetheilt? Ob er seine Aussage auf seinen Dienstleid nehmen könne? Wir wissen, daß Paulsen auch im Dienste der Stadt stand und daraufhin beedigt worden war. (Fortsetzung folgt.)



der Führung des Haushaltes erteilt, sie und da lernen auch die Knaben etwas vom Baumpflanzen und vom Obstbau. Aber es sollte womöglich in allen Schulen geschehen. Und nicht nur in Stadt und Küche haben die Mädchen dereinst als Hausfrauen zu arbeiten, sondern auch im Hausgarten. Gibt es doch sogar in der Stadt sehr viele Familien, die in der glücklichen Lage sind, einen Hausgarten ihr eigen nennen zu können, sei das Gärtlein auch noch so klein. Erfreulicherweise nimmt die Zahl der kleinen Gartenbesitzer in Stadt und Land immer mehr zu. Da sie zumeist in ihren Gartenarbeiten auf sich selber angewiesen sind, ist es wünschenswert, daß die Mädchen das Wissenswerthe für die Bewirthschaftung der Hausgärten schon aus der Schule mitbringen oder wenigstens in der Fortbildungsschule lernen. Als sehr zweckmäßiges Unterrichtsmittel für Schule und Haus kann die

in den letzten Jahren erschienene „praktische Anleitung zur Bewirthschaftung kleiner Hausgärten“ von dem Universitätsgärtner Ernst Eibel in Freiburg i. Br. (Leipzig Verlag von Emil Stock) auf's Wärmste empfohlen werden. Die verschiedenen Gebiete der Gärtnerei sind in knapper, klarer Sprache in kleinen Heften dargestellt, die einzeln 25 Pf., bei Abnahme von 25 Stück in beliebiger Mischung gar nur 18 Pf. kosten, so daß ihre Anschaffung auch den Wenigbemittelten nicht schwer fällt. Vielleicht entschließen sich die Schulvorstände, einzelne dieser Heftchen als Prämien an ältere Schulkinder auszutheilen; auch werden die Fabrikbesitzer sie gerne an solche verheirathete Arbeiter ausgeben, die ein Hausgärtchen haben. Aehnliches ist bereits in Elßaß-Lothringen geschehen. Dort hat die kaiserliche Generaldirektion der elßassischen Eisenbahnen allein 804 Stück des 1. Heftes (Gemüsebau)

und 796 des 2. Heftes (Obst-, Beeren- und Blumenanlage) an ihre Beamten vertheilen lassen. Dieses gute Beispiel verdient Nachahmung. Die zahlreichen Eisenbahnwärter haben ja fast ausnahmslos einen kleinen Garten neben ihrem Häuschen zu bewirthschaften. Die ersten beiden Hefte und das 5. (Kultur des Beerenobstes und die Weinbereitung) werden wahrscheinlich am meisten gekauft werden, denn sie enthalten das Nothwendigste für den Gartenbesitzer. Aber welche Hausfrau, die ihre Fenster gern mit Topfpflanzen schmückt, möchte nicht auch aus dem 3. Heft (Topfpflanzenzucht im Kleinen) Belehrung über die Behandlung ihrer geliebten Blumen schöpfen! Wer eines der Heftchen kennen lernt, trägt gewiß bald nach den übrigen Verlangen. Möchten sie nur recht weite Verbreitung finden; denn zur Hebung unseres Obst- und Gemüsebaues, werden sie reichlich beitragen.

**Amfliche Bekanntmachungen.**

**Militärische Herbstübungen 1897 betreffend.**

Nr. 21,695. Wir bringen nachstehend eine Zusammenstellung zur Verhütung von Unglücksfällen bei den diesjährigen Herbstübungen zu beachtender Punkte zur allgemeinen Kenntniß.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, die nachstehende Zusammenstellung in ortsüblicher Weise den Gemeindeangehörigen zur Nachsicht öffentlich bekannt zu geben. Ueber den Vollzug ist Bericht zu erstatten.

Durlach den 3. August 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

**Beobachtungen zur Verhütung von Unglücksfällen und Verminderung von Flurhäden.**

Auf den während der Herbstübungen möglicherweise von den Truppen zu betretenden Ländereien sind seitens der Grundbesitzer oder Pächter:

1. zu entfernen: Sensen, Sichel, Pflüge, Eggen, Pfähle, Scherben und dergl. Verletzungen leicht herbeiführende Gegenstände;
2. zu kennzeichnen bzw. einzuzäunen: Ränder von Steinbrüchen, Behm- oder Stiesgruben und kleinere Gruben und Löcher, soweit diese nicht ausgeglichen, abgestochen oder zugeschüttet werden können.
3. In Stand zu setzen: Wege, Brückendecken und Geländer an den Uebergängen an öffentlichen, wie von den Truppen benutzbaren Privatwegen zur Verhütung des Durchtretens von Pferden oder Einbrechens von Fahrzeugen.
4. Die nothwendigerweise anzubringenden Warnungszeichen sind so zu stellen, daß sie weithin sichtbar sind.

Zuwiderhandelnde Eigenthümer pp. würden außer der gesetzlichen Strafe auch die vermögensrechtliche Haftbarkeit bei eintretenden Unglücksfällen eventuell zu tragen haben.

5. Auf den von den Truppen wahrscheinlicher Weise zu betretenden Ländereien sind, wenn dies ohne Einbuße des Ertrages geschehen kann, die aufstehenden Früchte möglichst vor den Uebungstagen abzuernten und heimzuführen, ebenso bereits gemähtes Getreide.

6. Die Bürgermeister sind gefälligst darauf aufmerksam zu machen und haben dies weiterzugeben, daß Nachtheile, welche den Interessenten durch Nichtbeachtung der vorstehend ad 5 gegebenen Erinnerungen entstehen, keinen Anspruch auf irgend welche Vergütung begründen können.

7. Die besonders zu schonenden Grundstücke sind durch entsprechende Tafeln pp. zu bezeichnen und zwar: Samenackee, Raps, Hanf, Schonungen, Parcellanlagen, Versuchsfelder der land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten und Versuchsanstalten.

**Die Ernennung von Vertrauensmännern betreffend.**

Nr. 22,559. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß der Vorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Reichard Jordan in Grözingen den Bürgermeister Martin Wagner in Grözingen zum Stellvertreter des Vertrauensmanns für den Distrikt Berghausen, Grözingen, Söllingen und Wöschbach ernannt hat.

Die Bürgermeisterämter der beteiligten Gemeinden haben dieses öffentlich verkünden zu lassen.

Durlach den 12. August 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

**Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 22,649. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß in der Gemeinde Itzlingen, Amts Eppingen, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 13. August 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

**Bekanntmachung.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Mts. das fünfte Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderungs-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist. Bretten den 10. August 1897.

Großherzogliches Finanzamt:  
J. B. Bösch.

**Bekanntmachung.**

Nach einer Mittheilung unseres Herrn Beauftragten wird an manchen Bauten die Bestimmung des §. 17 der Unfallverhütungs-Vorschriften betr. die **Absteifung und Verschalung von Brunnen, Töhlen, Gruben u. s. w.** außer Acht gelassen. Auch hat derselbe des öfteren Klage darüber geführt, daß die **Gerüstungen** stellenweise recht mangelhaft und die **Gebälke** in Neubauten vielfach nicht in ordnungsmäßiger Weise abgedeckt sind.

Wir sehen uns daher veranlaßt, auf die §§. 1-10, §§. 17-18 sowie §. 26 und Schlussbestimmungen der **Unfall-Verhütungs-Vorschriften** aufmerksam zu machen, wonach Zuwiderhandelnde Strafen bis zu 100 M., Zuschläge bis zum doppelten Betrag des Beitrags, oder Einschätzung in eine höhere Gefahrenklasse zu gewärtigen haben. Die Unfall-Verhütungs-Vorschriften sind von jetzt ab unentgeltlich im **Sektionsbureau, Steinstraße 31**, oder bei den Herren **Vertrauensmännern** erhältlich.

Karlsruhe den 9. August 1897.  
Der Vorstand  
der Sektion II. der südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft:  
Reiß.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittel- preis pro 100 Kilo.	
	Pflogr.	Stlogr.		M	Pf
Kernen, neuer . . . . .	—	—	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—
Hafcr, alter . . . . .	—	—	—	—	—
Hafcr, neuer . . . . .	1500	1200	15	—	—
Einfuhr . . . . .	1500	1200	—	—	—
Aufgestellt waren . . . . .	—	—	—	—	—
Vorrath . . . . .	1500	—	—	—	—
Verkauft wurden . . . . .	—	1200	—	—	—
Aufgestellt blieben . . . . .	—	300	—	—	—

**Soufflage Preise:** 1/2 Kilogr. Schweine-  
schmalz 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 St.  
Eier 60 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 100 Pf.,  
50 Kilogr. Heu M. 3.20, 50 Kilogr.  
Stroh (Koggen-) M. 2.80, 50 Kilogr.  
Dinkelstroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz  
(vor das Haus gebracht) M. 42, 4 Ster  
Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz  
M. 36.  
Durlach, 14. Aug. 1897.  
Das Bürgermeisteramt.

**Privat-Anzeigen.**

**Wohnung zu vermieten.**

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, nebst allem Zubehör ist in einem ruhigen Hause auf Dtl. zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör ist an eine kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Wegzugshalber**

schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör u. Gartenantheil pr. 1. Oktober zu vermieten  
**Ettlinger Straße 11.**

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern in schöner Lage der Stadt ist auf 23. Oktober zu vermieten  
**Schloßplatz 3.**

Ein fein möblirtes Zimmer mit herrlicher Aussicht auf den Thurnberg ist sofort oder später an einen besseren Herrn zu vermieten  
**Weingarter Straße 3, II. St., erster Neubau.**

**Ein Arbeiter**  
kann Kost und Wohnung erhalten  
**Jägerstraße 6, 2. St. links.**

**Ein solider Arbeiter**  
kann Kost und Wohnung erhalten  
**Kronenstr. 4, 2 Treppen h.**

**Ein solider Mann**  
kann Wohnung erhalten  
**Balmalienweg 1 e.**

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten  
**Pfanzorstadt 5, Neubau, 3. St.**



**Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.**

Heute, Montag, 16. August, Abends 9 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof zur Blume.

**Tagesordnung:**

1. Einzug der Monatsbeiträge,
2. Festsetzung des Arbeitsplanes für den Winter,
3. Besprechung von Vereins-Angelegenheiten.

Möglichst vollständiges Erscheinen erwartet  
**Der Vorstand.**

**Liederklub Durlach.**

Die regelmäßigen Gesangsproben finden nunmehr erstmals wieder **Dienstag, 17. August** statt.

Die Damen und Herren des Gesangschor werden freundlichst ersucht, einer besonderen Angelegenheit wegen an besagtem Abend pünktlich und vollständig um 9 Uhr im alten Lokal (Gasthaus zur Sonne) zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

**Turnverein Durlach.**

Gut  Heil!

Die verehrl. aktiven Mitglieder werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die regelmäßigen Turnstunden am Dienstag Abend wieder beginnen können, und wird ersucht, dieselben eines in nächster Zeit stattfindenden Festes wegen vollständig zu besuchen.

**Der Turnwart.**

**Landbutter**

zum Auskochen, per Pfund 85 S., empfiehlt

**Philipp Luger.**

**Ia. neue Häringe,**

per Stück 6 S., empfiehlt

**Aug. Schindel.**

**Hüten Sie sich**

vor Anwendung von Stiefelwische, die leberzerfressende Schwefelsäure enthält.

**Glanzwische Marke Büffelhaut** ist garantiert



Verkaufsstellen in Durlach:

- Fr. Barié jr.
- G. F. Blum.
- Ferd. Böhner.
- Phil. Luger.

**Wiesengras,**

3 Viertel, zu verkaufen  
Blumenvorstadt 1.

**Ia. gefiebte Oberhauser Ruffkohlen,**

„ Stückreichen Fettschrot,

„ Schmiede-Ruffkohlen,

„ Saarkohlen von sämtlichen Bechen,

buchen und tannen Holz, gesägt & gespalten,

empfiehlt bei billig gestellten Sommerpreisen u. prompter, reeller Bedienung

**Otto Schmidt beim Rathhaus.**

**P. P.**

Zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Geschäft (Restauration zum Schloßchen) dahier verkauft habe, und kann ich es bei meinem Weggange von hier nicht unterlassen, der verehrl. Einwohnerschaft, tit. Behörden, Vereinen und Gesellschaften für das mir in der kurzen Zeit, entgegengebrachte Wohlwollen und freundliche Unterstützung meinen besten Dank auszusprechen.

Ich bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

**Fr. Kasper u. Frau,**  
Karlsruhe.

**I. Qual. trockenes Buchen-Scheitholz,**

per Stier A 12.—, sofort lieferbar franco Haus, bei

**Otto Schmidt beim Rathhaus.**

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren u. c.



**Zacherlin**

**wirkt staunenswerth! Es tödtet**

unübertrieben sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine erkmale sind: 1. die verriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Durlach bei Herrn G. F. Blum.

**Neue Hellerlinsen,**

extrafön und groß, per Pfund 30 S., bei

**Philipp Luger.**

**Wegen Umzugs**

ist gegen baar sofort zu verkaufen: 1 fast noch neuer Kochherd, 1 Blumentisch, 1 doppelter Gasarm, eine polirte Kinderbettlade und eine Zimmerdouche.

Von Mittwoch den 18. August, Morgens ab stehen die oben angeführten Gegenstände zur Ansicht Gröhinger Str. 2a., 2. St. links.

Gut erhaltener eiserner

**Herd**

(ca. 1 Jahr gebraucht) wegzugshalber zu verkaufen

**Ettlinger Straße 11.**

**Verloren**

auf dem Thurmberg ein Cape mit Atlasrüsche und breiter Spitze. Gegen Belohnung abzugeben  
**Ettlinger Straße 15, 1. Stock.**

**Commis,**

ein angehender, solider junger Mann, wird als Expedient für ein hiesiges Fabrik-Bureau per 1. Oktober er. zu engagiren gesucht. Offerten unter Chiffre F. 300 an die Exp. d. Bl.

**Neue holl. Vollhäringe,**

sowie feinst marinierte Häringe empfiehlt

**Franz Steiger,**  
Hauptstraße 51.

Eine Grube **Dung** hat zu verkaufen, ferner das **Dehndgras** unserer Wiese am Fischhaus, 5 Morgen

**Brauerei Esau Durlach.**

4 Stück 6 Wochen alte **Zucht-Gber** großer englischer Yorkshire-Race zu verkaufen bei

**Ernst Wagner, Durlach.**

**Safer,** 1 Viertel, ist zu verkaufen. Näheres  
**Gröhinger Straße 2 a.**

Zwei ordentliche Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten  
**Güterbahnhofstraße 4, 3. St.**

An einem guten **Mittag- und Abendtisch** werden noch mehrere Arbeiter angenommen

**Güterbahnhofstraße 4, 3. St.**

**Dankagung.**

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Schwiegervaters

**Friedrich Hilz**

unsern herzlichsten Dank; insbesondere für die Blumen-Spenden und die Leichenbegleitung seitens der Beamten und Arbeiter der Badischen Maschinenfabrik und sonstiger Freunde.

Durlach, 16. Aug. 1897.

**Johann Schweizer und Frau.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Kameraden und Berufsgenossen

**Jacob Zimmermann,**

Steinhauer,

nach langem schweren Leiden zu sich zu rufen.

Hofengärtele bei Durlach,

14. Aug. 1897.

**F. Seidt, Polier.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

- 12. Aug.: Luise Lina, Bat. August Jakob Meier, Fabrikarbeiter.
- 13. „ Heinrich Eduard, Bat. August Meyboom, Uhrmacher.
- 14. „ Heinrich Philipp, Bat. Heinrich Ludwig Lotz, Ayanistrarbeiter.
- 15. „ Gustav Adolf, Bat. Gustav Adolf Seeger, Schlosser.
- 15. „ Theodor Johann, Bat. Theodor Metel, Schreiner.

**Eheschließung:**

- 14. Aug.: Josef Hellriegel von Büchenau, Fabrikarbeiter, und Katharina Rebekka Klog von Kleinaspach.
- 14. „ Gustav Adolf Eiermann von Oberschellenz, Kaufmann, und Marie Pauline Hofmann von Vorberg.

**Bestorben:**

- 13. Aug.: Friedrich Hilz, Geizer, Wittwer, 80 1/2 Jahre alt.
- 14. „ Jakob Zimmermann, Steinhauer, Ehemann, 86 1/2 J. a.
- 15. „ Rosa geb. Kappler, Ehefrau des Fuhrmanns Ludwig Weisel, 61 Jahre alt.
- 16. „ Karl Wilhelm, Bat. Friedrich Wilhelm Fleischmann, Schlosser, 15 Tage alt.

**Landgejirt Durlach.**

Kirchhof der Erwachsenen.

11. Quartal 1897.

Aue:

- 4. April: Margarethe Born geb. Postweiler, Landwirths Wth., 75 1/2 J.
  - 11. „ Jakob Alenert, verheir. Landwirth, 71 J.
  - 15. „ Karoline Weidert geb. Born, Schlossers Ehefrau, 28 J.
  - 21. Mai: Erntine Meule geb. Raunser, Fabrikarbeiters Ehefrau, 27 1/2 J.
  - 9. Juni: Jakob Schnebele, verheir. Landwirth, 80 1/2 J.
- Verghaujen:
- 20. April: Philipp Jakob Muggug, verheir. Landwirth, 43 J.
  - 21. „ Jakob Friebohn, verheir. Landwirth, 56 J.
  - 22. „ Elisabetha Barbara Dahn geb. Hamm, Landwirths Ehefrau, 59 J.
  - 22. „ Wilhelmine Raupp, led. Fabrikarbeiterin, 22 J.

Reaktion. Druck und Verlag von H. Düppel, Durlach